Themenabend **Energie**

Monika Rüegger

Nationalrätin Obwalden

Wieviel Energie (ver-) brauchen wir
– Weltweit und Schweizweit

Willkommen zum Themenabend Energie

Energie

Die Massnahmen im Fall einer Strommangellage stossen auf grossen Widerstand

aktenblatt

tum: 23.11.2022

Die Massnahmen im Fall einer Strom-Mangellage im Überblick

Wenn der Strom knapp wird
Mögliche Massnahmen bei einer Strom-Mangellage

Stand: 23. November 2022

Je nach Strommenge, die eingespart werden muss, werden die Massnahmen einzeln oder kombiniert eingesetzt

Sparappelle (Aufruf zum Sparen)
Entscheidung: Delegierter der Wirtschaftlichen Landesver
Betroffen: alle Verbraucher

Einschränkung oder Verbote nicht zw benötigter Geräte und Anlagen
Entscheidung: Bundesrat
Betroffen: je nach Situation sind folgende Schritte mö

1. Schritt: z.B. Maximale Temperatur für Waschmaschinen in priv
Beleuchtungen zu Werbezwecken zwischen 23:00 und 05:00 Uhr

2. Schritt: z.B. Maximale Heiztemperatur für öffentlich zu
von Beleuchtungen zu Werbezwecken

3. Schritt: z.B. Ladenöffnungszeiten reduzieren, Verbot von Waschanlagen
Fahrzeuge

Kontingentierung
Entscheidung: Bundesrat
Vollzug: OSTRAL*
Betroffen: Grossverbraucher

4. Schritt: z.B. Verbot des Betriebs von Sportanlagen, Verbot von Kultur-
veranstaltungen sofern elektrisch betrieben

Netzabschaltungen für einige Stunden
Ultima ratio
Entscheidung: Bundesrat, Vollzug: OSTRAL*
Betroffen: alle Verbraucher

*Organisation für Stromversorgung in ausserordentlichen Lagen, gebildet durch den Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), OSTRAL und dem Eintreten einer Strom-
auf Anweisung der Wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) aktiv

Krach um Parmelins Stromsparpläne

Handynetz in Gefahr Swisscom, Sunrise und Salt haben Vertreter von Guy Parmelins Wirtschaftsdepartement zur Krisensitzung getroffen. Die Rede war von drohendem Bürgerkrieg und Plünderungen.

Beni Gafner

Sie sind sonst erbitterte Konkurrenten. Doch jetzt kämpfen die Telecomanbieter Swisscom, Sunrise und Salt Schulter an Schulter gegen die vom Bundesrat vorgeschlagenen Regeln, wer bei einem Strommangel weniger oder gar keinen Strom mehr bekommt.

Betroffene können bis zum 12. Dezember zu den Strommangelregeln Stellung nehmen. Die drei Festnetz-, Mobilfunk- und Internetanbieter sind von den geplanten Massnahmen stark betroffen. Sie wollten den Termin nicht abwarten und haben vorab eine Krisensitzung verlangt.

«Technisch nicht machbar»

Gemäss Informationen, die dieser Zeitung vorliegen, haben sich die Telecomfirmen letzte Woche mit Vertretern der Organisation für die Stromversorgung in Ausserordentlichen Lagen, dem Delegierten für die wirtschaftliche Landesversorgung und dem Bundesamt für Kommunikation getroffen.

Laut Quellen ging es in dieser Sitzung hitzig zu und her. Die Rede war sogar von drohenden Plünderungen und bürgerkriegsähnlichen Zuständen, sollte der Bund in einer Strommangellage den Lockdown von Internet, Telefon und Handynetzen anordnen. Tatsächlich haben in den vergangenen Jahren Armee und Sicherheitsbehörden vor Schreckensszenarien gewarnt, sollte über längere Zeit der Strom ausfallen.

Sollte eine Stromkrise bedrohliche Ausmasse annehmen, plant der Bundesrat regionale Stromabschaltungen. Für Festnetztelefone, Handys sowie Internet und Fernsehen würde dies das komplette Aus für die ganze Schweiz bedeuten, warnen die Anbieter.

Würde Zürich der Strom abgeschaltet, könnte man auch nicht mehr zwischen Basel und Bern telefonieren. So verzahnt sind laut den Telecomunternehmen die Netze und Abhängigkeiten. Nicht mal die Erreichbarkeit von Polizei, Feuerwehr und Sanität ist laut den Telecomanbietern in jedem Fall gewährleistet.

Dasselbe würde für eine Strommangellage gelten, die weniger schlimm wäre. Um das

Wörtlich: «Der Betrieb der Netze ist auf eine zuverlässige und ausreichende Stromversorgung angewiesen. Mobilfunkantennen können maximal eine Stunde ohne reguläre Stromversorgung betrieben werden.» Danach müssten die Batterien für eine erneute volle Kapazität während 24 Stunden aufgeladen werden. Und weiter: «Die Telecomnetze in der Schweiz sind für kurzfristige, rund einstündige Stromausfälle gewappnet, nicht aber für den reduzierten Betrieb während einer längeren Strommangellage.»

Will der Bundesrat also etwas anordnen, was technisch gar nicht geht?

Nein, sagt Thomas Spörndli, der Sprecher von Bundesrat Guy Parmelin. «Bei einer allfälligen ... von Strom ... gen aus nicht ... Fraktionen beantworten. Das ... friges Lobbying aus

Sie sei «charmant», könne aber auch richtig arbeiten. Er gilt als zugänglich und lösungsorientiert. Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und Bundesrat Albert Rösti. Foto: Marcel Bieri (Keystone)

Die Unterschätzte ist nun ganz oben

Elisabeth Baume-Schneider Die Sozialarbeiterin wurde oft belächelt und bekam doch stets, was sie wollte. Wie macht sie das?

Der Bergler will auch die Städte vertreten

Albert Rösti Der neue SVP-Bundesrat gibt sich konkordant. Lateinische Mehrheit in der Regierung? Kein Problem.

Daheim frieren, während die Hotel-Saunas laufen?

Der Bundesrat läuft mit seinem Strom-Notfallplan bei Kantonen und Verbänden auf

DAVID VONPLON, DANIEL GERNY

Kein Netflix, heizen höchstens bis 18 Grad und ein Verbot, die Glacemaschinen zu benutzen: Bis ins letzte Detail will der Bundesrat vorschreiben, wie der Alltag aussieht, wenn nicht mehr genug Strom fliesst. Wer sich nicht an die Vorschriften hält, muss mit happigen Strafen rechnen. Die entsprechenden Verordnungen hat der Bundesrat im November in die Vernehmlassung geschickt. Er will verhindern, dass der Strom kontingentiert oder phasenweise ganz abgeschaltet werden muss – ein Horror für den Wirtschaftsstandort Schweiz.

Die Wirtschaft hatte deshalb darauf gedrängt, auch die privaten Haushalte in die Pflicht zu nehmen. Doch im Ernstfall wird das Konzept aus dem Departement von Wirtschaftsminister Guy Parmelin kaum zufriedenstellend funktionieren. Das zeigen die ersten Stellungnahmen der Kantone und Verbände zur Vernehmlassung, die am Montag endet.

Stichproben nicht möglich

Die Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) schreibt, bei den kantonalen Polizeikorps würden für die Kontrolle von Vorschriften keine Ressourcen zur Verfügung stehen – «auch nicht ...

Obergrenze von 20 Grad vorgeschrieben. Für Räume, die mit Elektroheizungen oder Wärmepumpen geheizt werden, gelten 18 Grad auf Eskalationsstufe 3. Und für Ölheizungen ist gar keine Obergrenze vorgesehen. Dass in vielen Schulen und Gebäuden der kantonalen Verwaltungen wieder andere Regeln gelten, macht die Sache noch unüberschaubarer.

«Grosses Konfliktpotenzial»

«Das dürfte der Bevölkerung schwierig zu erklären sein», schreiben die Energiedirektoren mit leicht euphemistischem Unterton. Auch die Stadtwerke-Allianz Swisspower stört sich daran. Die geplante Differenzierung berge «grosses Konfliktpotenzial» und führe dazu, dass Vorschriften nicht eingehalten würden. Da die Versorgungslagen von Gas und Strom eng verknüpft seien, brauche es eine Opfersymmetrie, indem alle Haushalte gleich behandelt würden.

Viele Mieter wüssten zudem gar nicht, wie ihre Wohnung geheizt werde, meint Swisspower – eine Festst... die auch ...

sowie diverse Geräte unbenutzt lassen müssen, dürfen Wellnesshotels ihre Saunas und Whirlpools während sieben Stunden am Tag in Betrieb lassen.

Das findet auch der Verband Swisspower stossend. Dass der Bundesrat den Tourismus und Wintersport schone, sei nur schwer nachvollziehbar, schreibt er. Und ergänzt maliziös: Offensichtlich habe die Branche erfolgreich beim Bundesrat lobbyiert. Der Akzeptanz der Massnahmen komme dies nicht zugute.

Autobranche aufgebracht

Aus ähnlichem Grund fühlen sich auch die Autoimporteure verschaukelt. Denn Besitzer von Elektroautos dürfen bei der gleichen Eskalationsstufe ihre Fahrzeuge nur noch für zwingend nötige Fahrten wie für den Arbeitsweg, für Einkäufe oder für Arzt- und Gottesdienstbesuche verwenden. Ein solches Verbot komme einem Hausarrest für Menschen gleich, die auf ihr Auto angewi... und ste...

Fraktion SVP Obwalden

Motion

Gemäss Art. 54
Kantonsratsgesetz

Standesinitiative zur Behebung des Strommangels: Langfristig denken – neue Kernkrafttechnologie ermöglichen

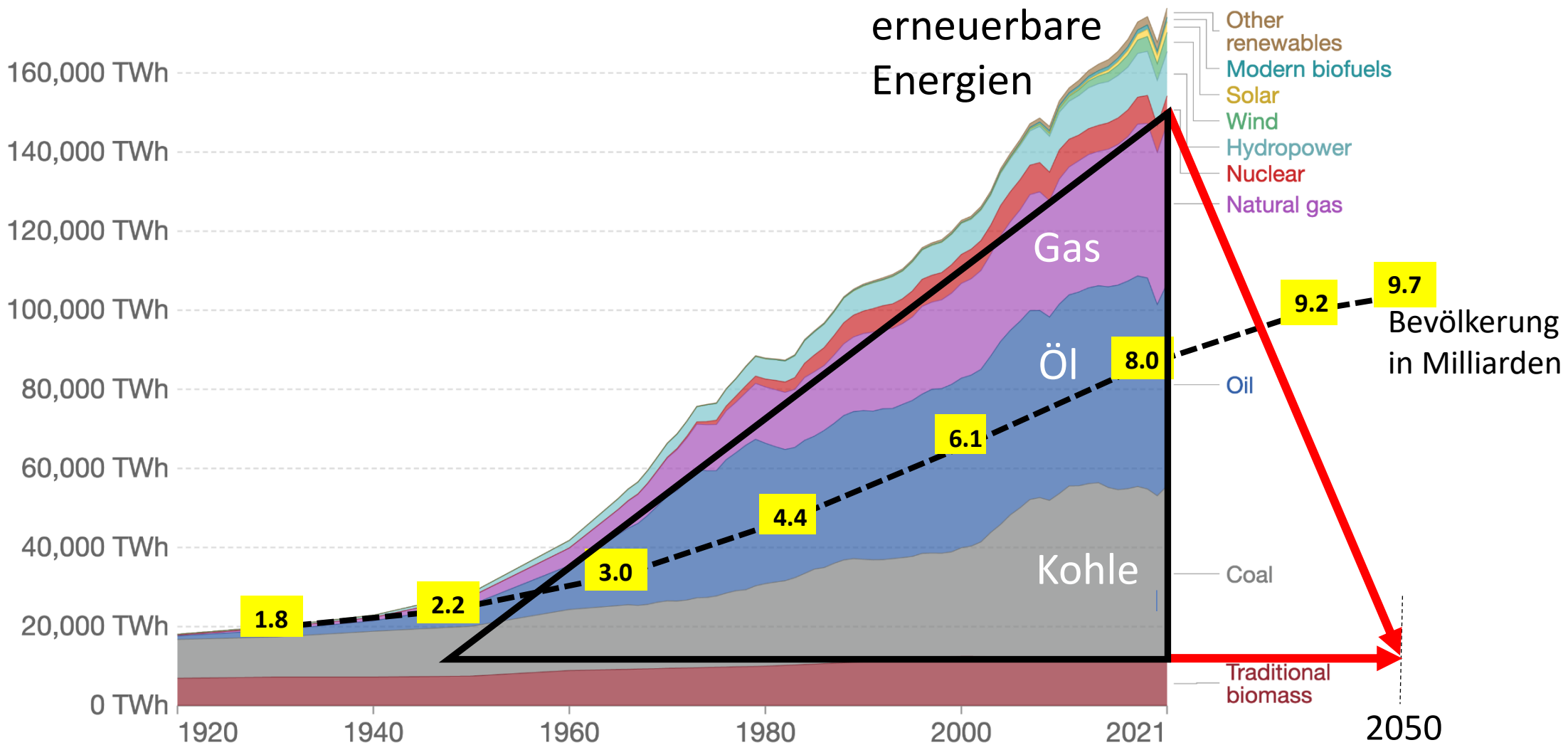
Ausgangslage:

Was sich schon seit längerer Zeit mit erkennbaren Entwicklungen und aufgrund politischer Entscheide abgezeichnet hat, rückt in unangenehme Nähe: Die Strommangellage. Daraus kann im schlimmsten Fall ein zeitweiser Totalausfall der Elektrizitätsversorgung resultieren – der sogenannte «Blackout».

Die installierte Leistung eines Kraftwerkes ist seine wichtigste Kennzahl. Sie muss jedoch stets mit der zeitlichen und anteilsmässigen Verfügbarkeit multipliziert und so dargestellt

Energie

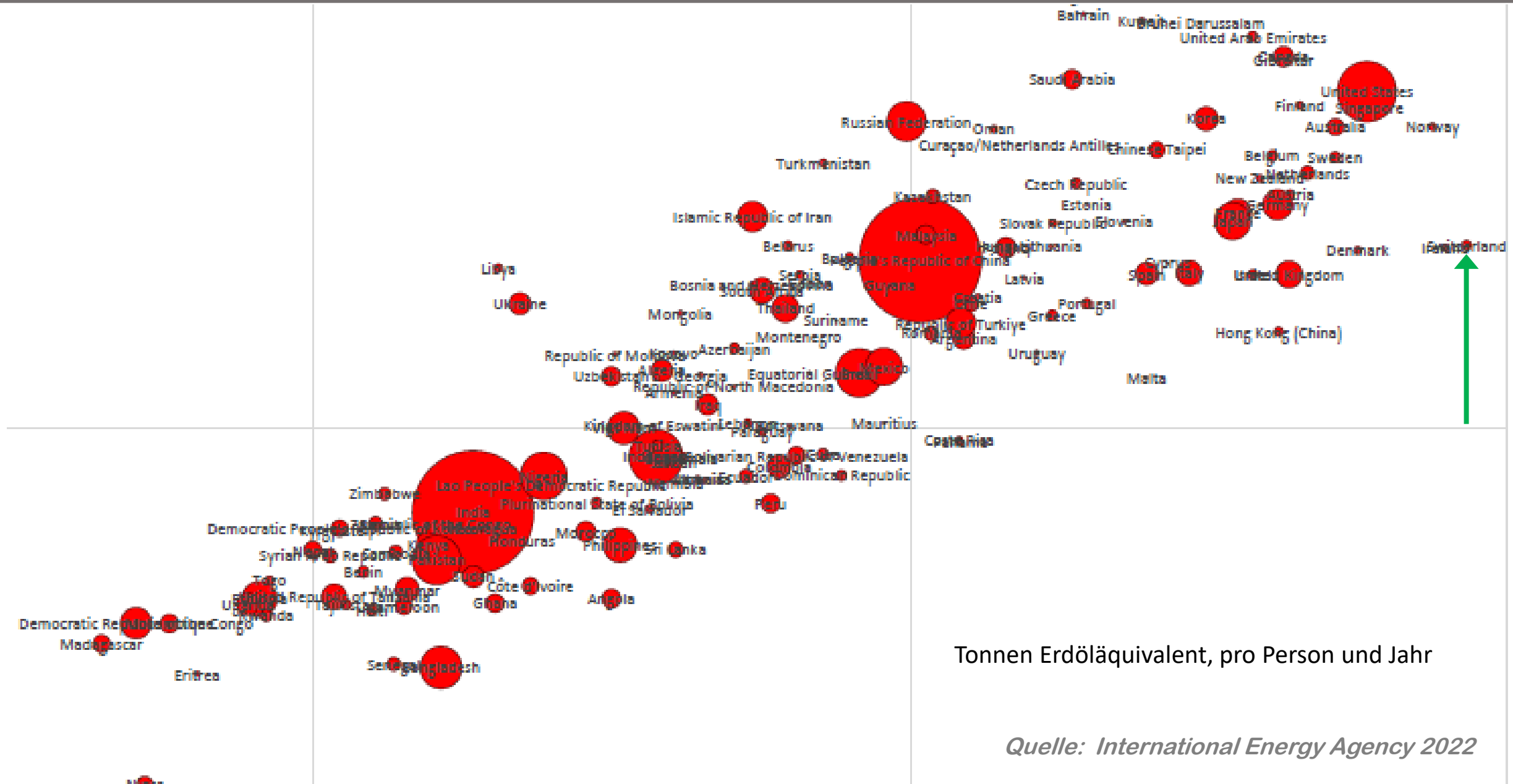
Energie Weltverbrauch pro Jahr



Source: Our World in Data based on Vaclav Smil (2017) and BP Statistical Review of World Energy

OurWorldInData.org/energy • CC BY

Energie Verbrauch

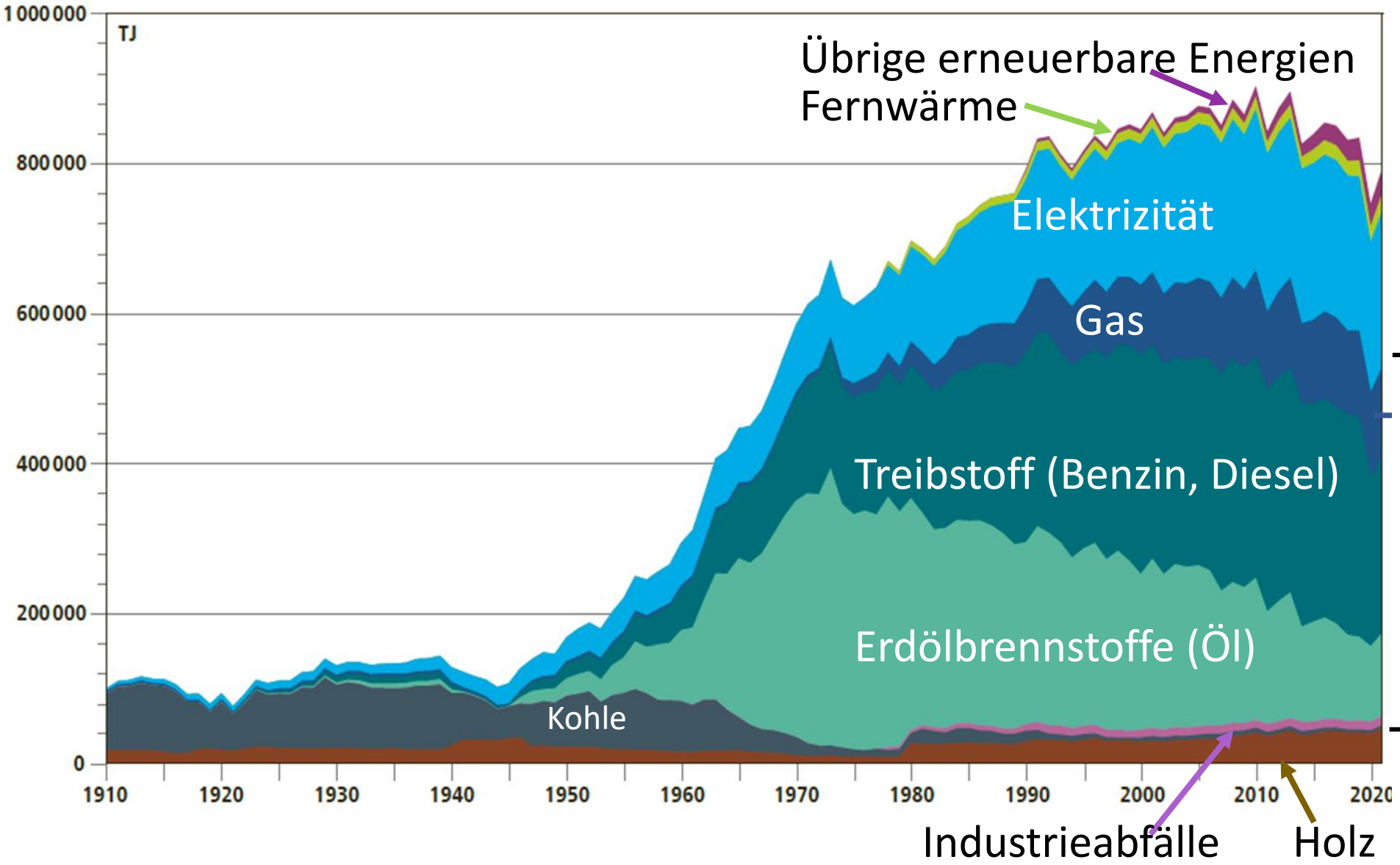


Tonnen Erdöläquivalent, pro Person und Jahr

Quelle: International Energy Agency 2022

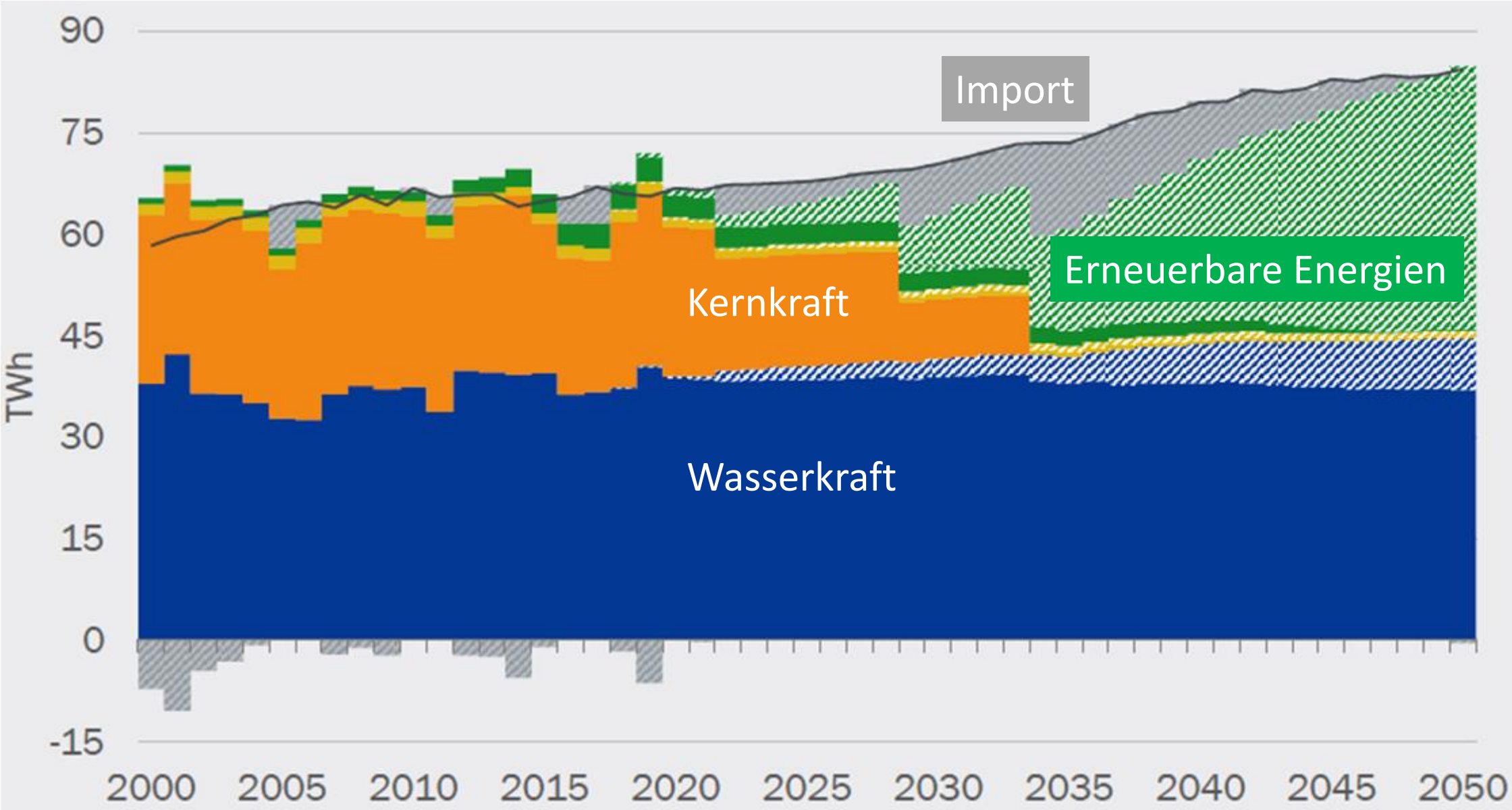
Energie

Energie Verbrauch



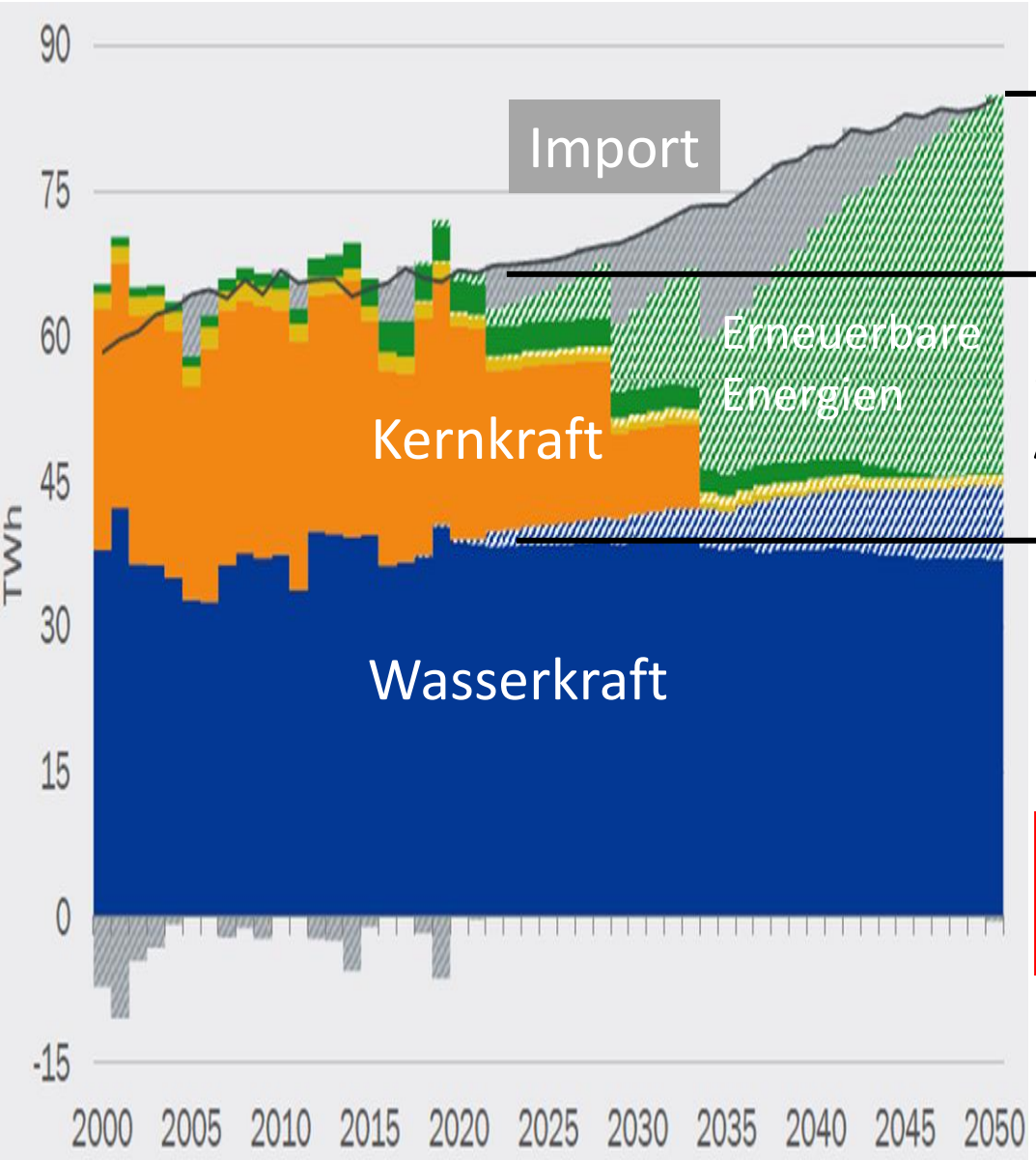
60% des gesamten Energieverbrauch ist zu ersetzen

Energie Produktion



Quelle: Bundesamt für Energie BFE 2050; Energieperspektiven 2050+

Energie Produktion



17 TWh_e/Jahr
= + 30%

23 TWh_e/Jahr
AKW Ersatz

zusätzlich bis 2050:

+ 6 TWh_e Bevölkerungswachstum

+12 TWh_e 5 Mio. Elektroauto

+ 9 TWH_e Heizungsersatz

+ 27 TWH_e Total

- 10 TWh_e Einsparungen

40 TWh_e /Jahr Zubau von erneuerbaren Energien

Quelle: Bundesamt für Energie BFE 2050; Energieperspektiven 2050+

Energie fehlender Strom bis 2050

150 km_2 Fläche

= 750 Landwirtschaftsbetriebe à 20 ha

Auswirkung bei Annahme

3'000 Grosswindanlagen

heute 40 Windanlagen mit 0.14 Gwh

30 Täler neue Stauseen

wie der Grimsel Stausee 0.27 Twh/Jahr

	40 TWh_e/Jahr	37-47 TWh_e/Jahr	
	20 TWh_e/Jahr **Photovoltaik**	**2** TWh_e Alpine	Flatterstrom
		16 TWh_e Dächer	
	10 TWh_e/Jahr **Windkraft**	**3** TWh_e	
	10 TWh_e/Jahr **Wasserkraft**	**2** TWh_e	
	Wasserstoff	**13** TWh_e	
	Stromimport	**9** TWh_e (heute 3TWh_e)	
Annahme		**EMPA / VSE** Energiezukunft 2050 *Offensiver Ausbau*	

Gibt es Fragen ?